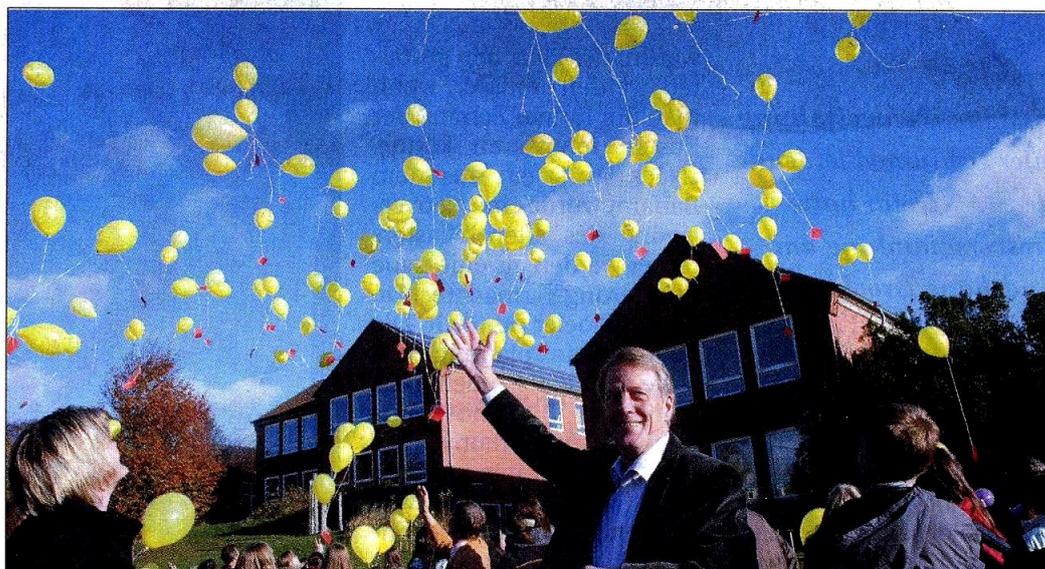


# Zukunftshoffnung Solarenergie

*Seit vier Monaten produziert die größte Bürgersolaranlage des Landes Strom auf den Dächern der Gudewerdschule. Die Anlage hat bereits Strom für knapp 20 000 Euro ins Netz eingespeist. Gestern wurde die Inbetriebnahme gefeiert.*

**Eckernförde** – Hunderte gelbe Luftballons stiegen gestern Nachmittag auf dem Gudewerdsportplatz am Pferdemarkt in den blauen Himmel und trugen die Klimawünsche der Schüler in die weite Welt. „Weniger Autofahren“ hatte sich Tea Sofie Niemann (12, Klasse 6e) gewünscht und ihre Freundin Hannah Offermann (11) wünschte sich mehr Solarautos.

Auch Hermann Schultz, kommissarischer Schulleiter, formulierte in seiner Ansprache einen Wunsch: Dass die Bauvorschriften es nicht mehr erlauben, Dächer ohne Solaranlagen zu bauen. Die Gudewerdschule decke durch die 720 Quadratmeter große und 450 000 Euro teure Bürgersolaranlage drei Viertel ihres Strombedarfs, in den vier Betriebsmonaten seien mehrere Tonnen des Treibhausgases Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) vermieden worden, berichtete Schulz nicht ohne Stolz. Die drei Dächer der Schule seien aufgrund ihrer Größe und Dachneigung optimal für das Aufstellen der größten Bürgersolaranlage des Landes geeignet. Sie seien ein „leuchtendes Zukunftssignal.“



**Viele gute Wünsche** begleiteten die Luftballons, die gestern zur Einweihung der Bürgersolaranlage auf dem Dach der Gudewerdschule in den Himmel stiegen. Mit dabei Schulleiter Hermann Schultz (vorn). Foto: Kühl

Neben Initiator Edgar Meyn, Projektkoordinator Dr. Olav Vollstedt und Bürgermeister Jörg Sibbel waren unter anderem zahlreiche Vertreter der Ratsversammlung, einige der 44 Gesellschafter sowie die Führungsetage der Stadtwerke bei der offiziellen Einweihung dabei. Bürgermeister Sibbel sprach von einem „Leuchtturmprojekt für den Klimaschutz und die Energiewende“ und dankte den Initiatoren Edgar Meyn und Bernd Ernstmeyer für deren beharrliche Arbeit. Die Stadt habe die Initiative ger-

ne aufgegriffen, weil sie als Mitglied im Klimabündnis selbst Vorreiter in Sachen Umwelt sei und dafür auch jüngst wieder ausgezeichnet worden sei, so Sibbel. Vom ersten Gespräch bis zum Beschluss der Ratsversammlung seien nur fünf Monate vergangen, lobte Sibbel das hervorragende „Teamwork“ aller Akteure. In Eckernförde habe sich gezeigt, dass Naturschutz Teil der Stadtentwicklung sein könne, ohne dass die wirtschaftliche Entwicklung dadurch gehemmt werde. Die ökologische Ausrichtung der Stadt werde konsequent weiterverfolgt.

Leider, so ergänzte Günther Siegmund, Energieberater der Stadtwerke, im Gespräch mit unserer Zeitung, sei der Kreis bei der Nutzung der geeigneten Dachflächen der Kreisberufsschule in der Fi-

scherkoppel dem guten Beispiel der Stadt nicht gefolgt.

Für Projektkoordinator und den geschäftsführenden Vorstandsvorsitzenden der Betreibergesellschaft Dr. Olav Vollstedt seien die positiven Umstände beim Bau der Bürgersolaranlage „einmalig in Deutschland“. In Strande entspreche jetzt ein weiteres Projekt. Für Initiator Edgar Meyn ist mit der Anlage die „große Botschaft“ Realität geworden: „Sonne in die Schule“. **GERNOT KÜHL**



**Pflanzen einen Apfelbaum:** Jörg Sibbel, Günther Siegmund, Martin Böhme, Edgar Meyn und Dr. Olav Vollstedt (v. l.)

## ■ Solarprojekte

Bürgersolaranlagen sind im Kommen. Vier Stück sind im Land gebaut, vier weitere geplant. In Eckernförde steht mit 720 m<sup>2</sup> und 97,2 Kilowatt die größte, die in vier Monaten 40 000 Kilowattstunden produziert und Strom für knapp 20 000 Euro eingespeist hat. 44 Gesellschafter, die Renditen von 7 % v. St. erwarten, betreiben die Anlagen in Eckernförde und Strande, die von Bingo-Lotto gefördert wurden.